

Die Vorsitzende erläuterte, dass die Verwaltung die Einrichtung einer Lenkungsgruppe vorgeschlagen habe und nun zwischen zwei Alternativen entschieden werden müsse.

Ltd. KVD Liermann informierte hierzu, dass diverse Angebote eingeholt worden seien, welche Anfang Oktober verwaltungsintern präsentiert werden sollten. Er machte deutlich, dass aktuell entschieden werden solle, ob Vertreter der einzelnen Fraktionen in der Lenkungsgruppe beteiligt werden wollten oder nicht.

Diese Frage stehe nun zur Diskussion.

Abg. Skoda brachte ein, dass das gesamte Projekt von seiner Fraktion schon im März abgelehnt worden sei, da die Kosten dieses Projektes unverhältnismäßig erschienen.

Die Vorsitzende entgegnete, dass der Betrag i.H.v. 60.000 € bereits in der 2. Sitzung des Ausschusses beschlossen worden sei. Es gehe momentan nicht um die Frage, ob das Projekt gemacht werde, sondern um Umsetzung eines Beschlusses, der schon gefasst worden sei.

Abg. Skoda gab dazu bekannt, dass seine Fraktion das gesamte Projekt wegen zu hoher Kosten ablehne und somit auch die Einsetzung einer Lenkungsgruppe nicht mittragen werde.

Abg. Schmitz verdeutlichte, dass seine Fraktion die Variante 1 präferiere. Damit wäre ein arbeitsfähiges Gremium geschaffen. Die Entscheidungen würden letztendlich im Ausschuss getroffen werden.

Abg. Herchenbach-Herweg teilte mit, dass ihre Fraktion die Variante 2 bevorzugen würde, da es besser sei, wenn die Lenkungsgruppe breiter aufgestellt werden würde.

Abg. Fronhöfer sprach sich für die Variante 1 aus, da diese im Kostenrahmen bleibe.

Die Vorsitzende fragte die Verwaltung, ob bei der Variante 2 überhaupt zusätzliche Kosten entstehen würden. Wenn die Kosten als Entscheidungskriterium aufgestellt werden würden, wäre dies zunächst zu klären.

Ltd. KVD Liermann antwortete hierzu, dass mit zunehmender Größe der Lenkungsgruppe der Einladungs- und Abstimmungsaufwand größer sein werde. Auch werde es schwieriger sein, gemeinsame Termine zu finden.

Alles andere würde sich jedoch im Rahmen halten.

Er gab an, dass Mehrkosten durch Überstunden entstehen könnten.

Die Vorsitzende gab zu bedenken, dass es bereits einen Arbeitskreis für die Umstellung des Fahrdienstes der Menschen mit Behinderung mit vielen Beteiligten gegeben habe. Dies habe jedoch gut funktioniert.

SKB Knut fragte, wie viele Sitzungen in etwa geplant seien. Er fragte, ob die die Lenkungsgruppe das Projekt in Bewegung bringen oder auch die ganze Zeit über begleiten solle.

Ltd. KVD Liermann antwortete, dass es um die permanente Begleitung des Projektes gehe und die Anzahl der notwendigen Lenkungsgruppensitzungen nicht abzuschätzen sei.